

WILDTIERFREUNDLICHER GARTEN

10 EINFACHE TIPPS FÜR DEN GROSSEN UNTERSCHIED



© Christian Reichenbach

1 Gartenzaun: Mut zur Lücke!

Wie? Für einen durchlässigen Gartenzaun oder Mauer eine Öffnung von mind. 10x10cm (stehende Faust) anbringen.

Nutzen Wildtiere: Zugang zum Garten.



© Anouk Taucher



© Verena Kneubühler

6 Künstliche Bewässerung: Weniger ist mehr!

Wie? Pflanzen nur sparsam und wo möglich mit Regenwasser giessen sowie beim Bepflanzen einheimische, standortgerechte Pflanzen bevorzugen (sind am besten angepasst und benötigen weniger Wasser).

Nutzen Wildtiere: Nahrung.



© Lisa Wirthner



© myller

2 Komposthaufen statt Grünabfuhr

Wie? Das organische Material (Rüst- und Gartenabfälle) selber kompostieren statt entsorgen.

Nutzen Wildtiere: Nahrung, Versteck, Nistplatz.



© Claudia Kistler



© Alfons Schmidlin

7 Künstliches Licht eindämmen

Wie? Auf eine Aussenbeleuchtung wenn möglich verzichten oder diese auf ein Minimum beschränken.

Nutzen Wildtiere: Dunkle Lebensräume ohne störendes Licht, Lebensraum für Fledermäuse und nachtaktive Insekten (Nachtfalter, Glühwürmchen etc.).



© Lisa Wirthner



© Lisa Wirthner

3 Verzicht auf invasive Neophyten

Wie? Sommerflieder, Kirschlorbeer und Nordamerikanische Goldrute verbreiten sich schnell über den Garten hinaus und verdrängen einheimische Pflanzen. Deshalb sollte auf invasive, gebietsfremde Pflanzen verzichtet und einheimische Arten gefördert werden.

Nutzen Wildtiere: Nahrung.



© Lisa Wirthner



© Elisabeth Michel

8 Wildhecke statt Kirschlorbeer

Wie? Eine Hecke aus einheimischen, fruchte-tragenden Sträuchern wie z.B. Haselnuss, Holunder oder Schwarzdorn pflanzen.

Nutzen Wildtiere: Nahrung, Versteck, Nistplatz, Überwinterungsplatz.



© Lisa Wirthner



© Franziska Lörcher

4 Wildtier-Pub: Wasser für alle!

Wie? Eine flache Schale mit Landemöglichkeiten für Insekten (z.B. Steinen) versehen und regelmässig mit sauberem Wasser befüllen.

Nutzen Wildtiere: Trinkmöglichkeit.



© Franziska Lörcher



© Franziska Lörcher

9 Unterschlupf für Wildtiere: Der Asthaufen

Wie? Im Garten anfallendes Schnittgut und Laub zu einem Haufen mit Hohlraum aufschichten.

Nutzen Wildtiere: Versteck, Schlafplatz, Überwinterungsnest.



© Katja Rauchenstein



© Urs Greminger

5 Blumenwiese statt englischer Rasen

Wie? Statt einem artenarmen Rasen eine blumenreiche Rasen- oder Wiesenmischung mit lokalem Saatgut ansäen.

Nutzen Wildtiere: Nahrung (Pflanzenmaterial, Pollen und Nektar), Versteck.



© Kevin Vega

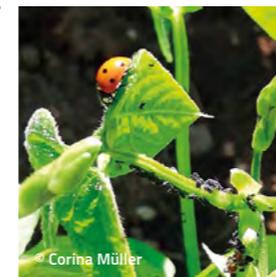


© Cornelia Hürzeler

10 Die Kraft der Natur!

Wie? Pflanzenjauchen statt künstlicher Düngemittel verwenden sowie Nützlinge und Mischkultur statt Pestizide einsetzen.

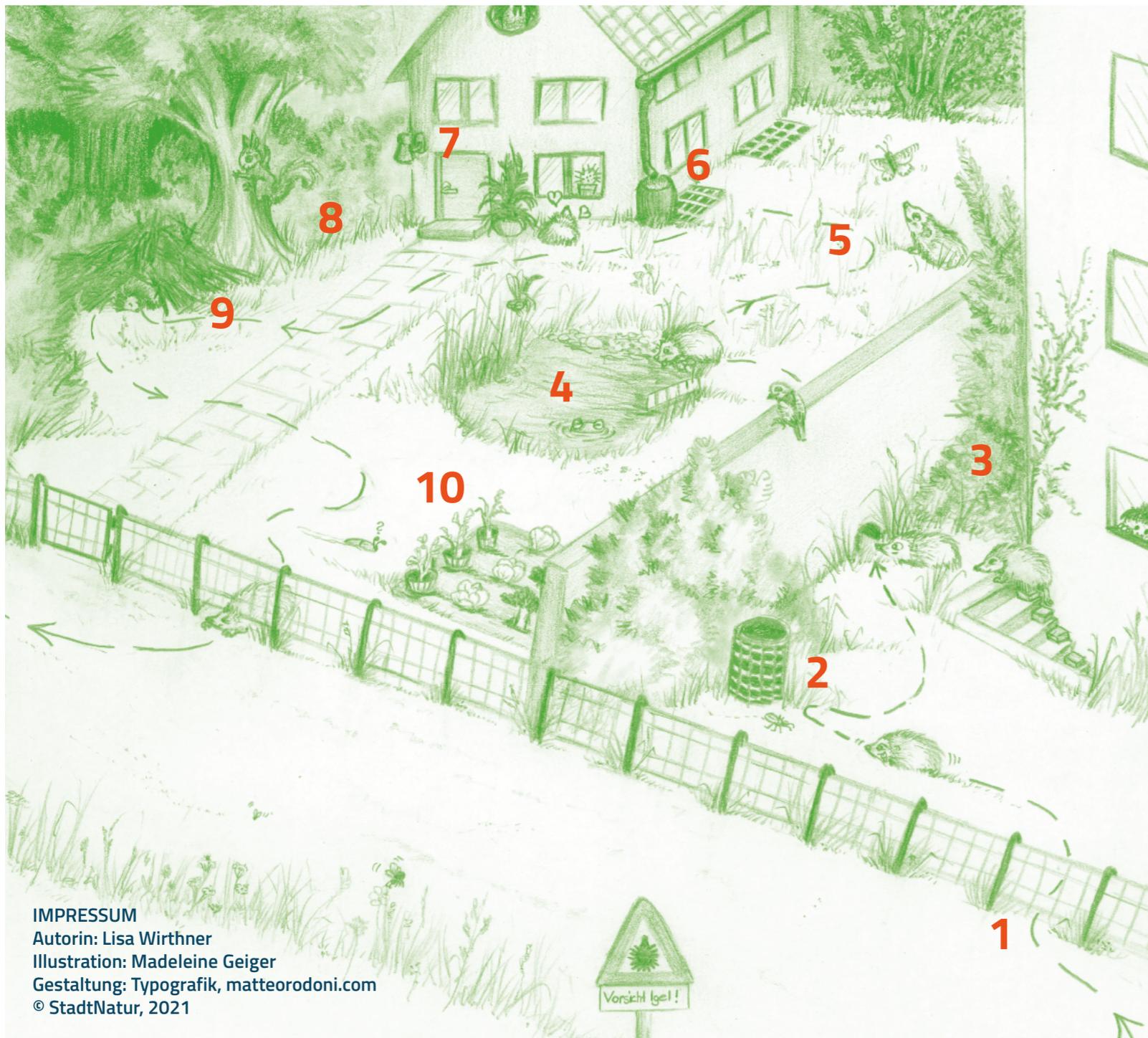
Nutzen Wildtiere: Überleben.



© Corina Müller



© Cornelia Hürzeler



IMPRESSUM
 Autorin: Lisa Wirthner
 Illustration: Madeleine Geiger
 Gestaltung: Typografie, matteorodoni.com
 © StadtNatur, 2021

ÜBERSICHT

- 1 Gartenzaun: Mut zur Lücke!
- 2 Komposthaufen statt Grünabfuhr
- 3 Verzicht auf invasive Neophyten
- 4 Wildtier-Pub: Wasser für alle!
- 5 Blumenwiese statt englischer Rasen
- 6 Künstliche Bewässerung: Weniger ist mehr!
- 7 Künstliches Licht eindämmen
- 8 Wildhecke statt Kirschlorbeer
- 9 Unterschlupf für Wildtiere: der Asthaufen
- 10 Die Kraft der Natur!

thurgau.wildenachbarn.ch

WILDE NACHBARN THURGAU

Das Projekt erforscht und fördert mit Hilfe von Beobachtungsmeldungen aus der Bevölkerung das Vorkommen der Wildtiere im Siedlungsraum und macht diese erlebbar.

Wilde Nachbarn Thurgau ist ein Projekt von Wilde Nachbarn Schweiz. Im Kanton Thurgau wird das Projekt von fünf regionalen Organisationen, dem Naturmuseum Thurgau, Pro Natura Thurgau, dem WWF Thurgau, der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft und dem Thurgauer Vogelschutz getragen.

Mehr zum Projekt sowie weitere Infos zu den Gartentipps unter: thurgau.wildenachbarn.ch



WILDE NACHBARN

Thurgau
 Naturmuseum

pro natura
 Thurgau



BirdLife
 TVS Thurgauer Vogelschutz